

Ein Jutesack im Ferkelnest?

Versuche im niederländischen Schweine Innovations Zentrum haben gezeigt, dass Sauen, die vor der Geburt Jutetücher zum Nestbauen bekommen, schneller abferkeln. Zudem sind die Ferkelverluste geringer und die Ferkel vitaler.

Eine Sau, die ihren Trieb zum Nestbauen kurz vor dem Abferkeln nicht ausleben kann, hat Stress“, erklärt Anita Hoofs vom Schweine Innovations Zentrum im niederländischen Sterksel. „Der Stress wirkt sich negativ auf die Geburtsdauer aus: häufig dauert eine Geburt fünf bis sechs Stunden. Das führt dazu, dass die zuletzt geborenen Ferkel unter der Geburt zu wenig Sauerstoff bekommen. Ihnen fehlt die Orientierung, sie finden nicht so schnell die Zitzen, um Kolostrum aufzunehmen, kühlen aus und haben einfach einen schlechten Start ins Leben.“ In Sterksel haben sich Wissenschaftler intensiv mit dem Nestbauverhalten der Sau beschäftigt. Als Grundlage dient ein Versuch mit einer hochtragenden Sau, die schon drei Mal in einer konventionellen Abferkelbucht geferkelt hatte. Ihr wurde verschieden langes Stroh sowie Jutetücher zur Verfügung gestellt. Einen Tag vor der Geburt begann sie, aus dem Stroh ein Nest mit einer Kuhle für die Ferkel zu bauen und nutzte die Jutetücher zur Auspolsterung. Das Ganze wurde gefilmt und ist als Video im Internet auf YouTube anzusehen (www.youtube.com unter den Stichwörtern: nestbuilding behaviour sow Sterksel). „Wir haben damit bewiesen, dass das Nestbauverhalten auch bei domestizierten Sauen nach wie vor vorhanden ist“, erklärt Anita Hoofs.

Günstige Investition

Es ist nicht das Ziel einer modernen Ferkelerzeugung, die Sauen wieder auf Stroh zu halten, deshalb haben Wissenschaftler in Sterksel den Sauen sowohl

Das Schweine Innovations Zentrum gehört zur Animal Science Group der Universität Wageningen in den Niederlanden. In Sterksel wird praxisorientierte Forschung betrieben. In den Ställen stehen 300 Sauen und 2400 Mastschweine.



Anita Hoofs vom Schweine Innovations Zentrum Sterksel betreibt praxisorientierte Forschung für eine zukunfts-fähige Schweinehaltung.

in Freilaufbuchten und in Buchten mit Ferkelschutzkorb Material zum Nestbauen gegeben. Dabei haben sich die Jutetücher am besten bewährt. Die Sauen beschäftigen sich sehr intensiv mit dem Jutesack: Sie zerren den Sack im Maul hin und her und breiten ihn unter ihren Klauen aus, bis er ein gutes Polster für die Ferkel ergibt.

Ein Jutetuch sollte etwa 1,30 m lang und 70 cm breit sein und mindestens eine Stärke von 220 g/m² haben. Sie kosten etwa 1 € und sind im Fachhandel zu bekommen. Inzwischen gibt es dort auch eine Halterung für das Jutetuch, die leicht an dem Ferkelschutzkorb angebracht werden kann. Das Geld für Tuch, Halterung, Arbeit und Entsorgung der Tücher ist in den Augen

der Wissenschaftlerin gut investiert. „Die Kosten amortisieren sich, wenn die Ferkel 0,4 % mehr Kolostrum aufnehmen oder entsprechend weniger Ferkelverluste auftreten“, berichtet Hoofs. Denn je eher ein Ferkel Kolostrum aufnimmt, desto besser sind die täglichen Zunahmen.



Abferkelbuchten, in denen die Ferkelnester vor der Sau angeordnet sind, erlauben den Sauen den Kontakt zu ihren Ferkeln.

In einem Versuch haben die Wissenschaftler den Einfluss des Nestbaverhaltens auf den Abferkelprozess untersucht. Jeweils 38 Sauen wurden in einer Freilaufbucht und in einer Abferkelbucht mit Ferkelschutzkorb während der Geburt mittels Videokamera beobachtet, jeweils die Hälfte hatte nur ein Seil als Beschäftigungsmaterial, die andere Hälfte einen Jutesack zum Nestbauen zur Verfügung.

Kürzere Geburten, weniger Ferkelverluste

Der Einfluss der Jutetücher zeigte sich bei den Sauen in den Buchten mit Ferkelschutzkorb am deutlichsten. Bei ihnen ging nicht nur die Geburt schneller voran, sie waren auch deutlich ruhiger und haben während der Geburt weniger die Liegeposition gewechselt. „Eine Geburt sollte bei den Schweinen höchstens drei Stunden dauern“, erklärt Hoofs. „Bei einer Geburtsdauer von fünf bis sechs Stunden kann der Effekt des Nestbauens mit Jutetücher enorm sein. Jeder Ferkelerzeuger sollte wissen, wie lang die Geburten im Durchschnitt in seinem Stall dauern“, forderte die Schweineexpertin.

Sowohl eine kürzere Geburtsdauer als auch das ruhigere Liegen der Sau machen sich bemerkbar. Die Ferkelverluste während der Geburt sind geringer. Das Jutetuch dient den Ferkeln nach der Geburt als Unterlage für ihr Ferkelnest. „Während des Kontrollgangs kann der Landwirt das Tuch einfach

ins Ferkelnest legen, und die Ferkel werden es gerne annehmen, denn es riecht nach der Muttersau, und es ist ein komfortables Nest“, berichtet Hoofs. Auch dieser Umstand kann dazu beitragen, die Ferkelverluste durch Totliegen zu minimieren.

Die Idee, den Sauen in konventionellen Abferkel-systemen mit Ferkelschutzkorb Jutesäcke zum Nestbauen anzubieten, haben die Wissenschaftler in Sterksel aus einem anderen Projekt abgeleitet. Vor zwei Jahren haben sie gemeinsam mit 14 niederländischen Landwirten die sogenannten Pro Dromi-Abferkelbuchten entwickelt. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie vom Betreuungspersonal für die täglichen Arbeiten nicht betreten werden müssen, was deutliche Vorteile im Hygienemanagement hat (siehe Informationen im Kasten).

Bewegung macht Ferkel robuster

So wird das Ferkelnest direkt am Kontrollgang vor der Sau angeordnet. Dadurch hat das Betreuungspersonal Zugang zu den Ferkeln, ohne in die Bucht steigen zu müssen. Die Sau kann jederzeit mit der Nase Kontakt zu den Ferkeln aufnehmen. Wird ein Jutetuch bei der Geburt als Nestbaumaterial für die Sau verwendet, gewöhnen sich die Ferkel schnell an das Ferkelnest, wenn dieses nach der Geburt ins Ferkelnest gelegt wird. Auch die Tröge von Sau und Ferkeln liegen sich gegenüber und sind durch ein Kunststoffgitter

Hygienemanagement verbessert die Leistung

Junge Ferkel sind empfänglich für Krankheitskeime. Und zwar umso mehr, je kleiner sie sind. Zu 80 % werden die Keime durch direkten Kontakt von Tier zu Tier übertragen und zu 20 % durch die Umgebung (Gülle, Luft, Mensch, Arbeitsmaterialien). Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse wurde in den Niederlanden im Schweine Innovations Zentrum Sterksel ein Hygienekonzept für die Ferkelerzeugung entwickelt. Der Ansatz der Forscher zu gesünderen Tieren und damit zu einem geringeren Medikamenteneinsatz ist: die Tiere so wenig wie möglich zu mischen. Das heißt für die Praxis, den Wurf ausgleich auf ein Minimum zu reduzieren und diesen erst durchzuführen, wenn die Ferkel 24 Stunden alt sind, damit sie ausreichend Biestmilch aufnehmen können. Auf diese Weise lassen sich die Anzahl der Infektionen bis in den Maststall hinein um bis zu 75 % reduzieren.

Aber auch Hygiene im Stall zahlt sich aus. Zum Basismanagement gehören die Einhaltung der

Arbeitswege von Jung nach Alt ebenso dazu wie die Trennung von Tiergruppen. Um die Ansteckung der Tiere verschiedener Buchten zu vermeiden, sollten die Buchtentrennwände geschlossen sein, sodass kein Nasenkontakt möglich ist. Kranke Tiere gehören in den Krankenstall und sollten nicht wieder in den Bestand zurück gebracht werden.

Für ein besseres Hygienemanagement im Schweinestall hilft die farbige Kennzeichnung der Arbeitsutensilien für jedes Abteil. So wird verhindert, dass über Mist- oder Futterschaufeln Erreger von einem Stallabteil ins nächste getragen werden. Vor allem im Abferkelstall sollte strengstens darauf geachtet werden, für jedes Abteil eigenes Zubehör zu verwenden, das auch entsprechend gekennzeichnet ist. Nach jedem Wurf, spätestens jedoch nach jedem Abteil sollte die Nadel bei Impfungen oder Eisengaben gewechselt werden. Durch die Summe dieser Maßnahmen lässt sich die Erkrankungsrate und die Ferkelsterblichkeit erheblich vermindern.

voneinander getrennt. Dies lässt einen Sichtkontakt zwischen Sau und Ferkel zu. Durch die Schlitze gelangt etwas Sauenfutter in den Ferkeltrog, und die Ferkel lernen von der Sau das Fressen.

Durch die Anordnung des Ferkelnestes vor der Sau wird für die Pro Dromi-Abferkelbuchten mehr Platz benötigt. Doch die Bauweise der Abferkelbuchten mit dem Ferkelnest vor der Sau hat den Vorteil, dass sie den Ferkeln viele Bewegungsmöglichkeiten gibt. „Wir haben



Jutetücher sind ein ideales Nestbaumaterial. Die Sau beschäftigt sich vor der Geburt intensiv damit, auch in konventionellen Abferkelbuchten mit Ferkelschutzkorb.

festgestellt, dass die Ferkel, die rennen können, eine bessere Körperentwicklung haben und robuster sind“, sagt Anita Hoofs. „Noch können wir das nicht in Zahlen ausdrücken, aber wir fangen an, die Robustheit zu messen.“

Spielzeug gegen Schwanzbeißen

Das Spielen der Ferkel ab dem dritten bis fünften Lebensstag sei nicht nur für die körperliche Entwicklung der Ferkel wichtig, sondern auch für das Sozialverhalten, führt sie weiter aus. Deshalb bieten sie den Ferkeln im Aberferkelstall Spielzeug an, das sie ins Maul nehmen können und mit dem sie gemeinsam spielen können. Dadurch lernen die Tiere das Kauen und die Speichelproduktion wird angeregt. Verschiedene Spielzeuge werden an Ketten und Seilen befestigt und viermal am Tag für je eine Stunde in die Bucht gelassen. Die Spielzeuge sind vielfältig, die Ferkel können sie über den Boden schieben. Es sind Rasseln dabei und auch Dinge zum gemeinsam Spielen. Durch die zeitliche Begrenzung bleiben sie für die Tiere interessant.

Die Spielzeuge werden in Sterksel inzwischen auch im Aufzuchtstall eingesetzt, hier ebenfalls in Intervallen. Die Schwänze der Ferkel werden nicht kupiert. In den Buchten, in denen die Spielzeuge zum Einsatz kommen, tritt Schwanzbeißen weniger auf. Die Ergebnisse sind so vielversprechend, dass die Spielzeuge demnächst im Maststall eingesetzt werden sollen.

Imke Brammert-Schröder



Die Jutetücher riechen nach der Muttersau. Werden sie nach der Geburt ins Ferkelnest gelegt, nehmen es die Ferkel gerne an.